



Schule statt. Durch die Hitlerjugend wird der Staatsjugendtag also wie bisher nur für das Jungvolk und die Jungmädler gestaltet, da die Frage der Beurlaubung des Jungarbeiters und des Lehrlings bisher noch nicht gelöst ist.

Der Erlass hat folgenden Wortlaut:

Um eine bessere Durchführung des Staatsjugendtages und eine geregelte Unterrichtsleitung zu gewährleisten, ordne ich an, daß nach den Herbstferien in den Volksschulen (Grund- und Hauptschulen), in den mittleren und höheren Schulen am Staatsjugendtag kein lehrplanmäßiger Unterricht mehr erteilt werden darf. Der Staatsjugendtag soll in Zukunft ausschließlich der nationalpolitischen Erziehung dienen.

Eine Uebertragung der dadurch ausfallenden Unterrichtsstunden auf die übrigen fünf Wochentage ist für die mittleren und höheren Schulen auf die Dauer nicht tragbar, ferner muß der bisherige Wochenstundenplan auf sechs Tage verteilt bleiben. Daher muß ein weiterer, sechster Unterrichtstag als Ersatz für den Staatsjugendtag eingefügt werden. Das hat zur Folge, daß die sechstägige Schulwoche fortan ständig um je einen Tag weitergleitet.

Dieser „gleitende Sechstageplan“ wird sowohl den Unterricht zu seinem Recht kommen lassen wie auch einer Ueberlastung der Schüler vorbeugen. Er ist mit Beginn des Unterrichts nach den Herbstferien an allen mittleren und höheren Schulen durchzuführen.

## Letzte Seefahrt mit RdtF.

Dr. Ley und ausländische Diplomaten an Bord

Bremen, 18. Sept. Als am Dienstag die ersten RdtF-Nordlandfahrer zur letzten diesjährigen „Kraft durch Freude“-Fahrt des Schnell dampfers „Columbus“ und der „Sierra Cordoba“ des Norddeutschen Lloyd in Sonderzügen auf dem Bahnhof am Meer eintrafen, heulte ein steiler Nordwest über die Weser dahin. Die „Sierra Cordoba“ konnte um 14 Uhr in See gehen, während der „Columbus“ erst nachdem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und seine Ehrengäste, die spanischen und portugiesischen Diplomaten, in Bremerhaven eingetroffen waren, in See gehen sollte. Leider verzögerte sich die auf 16 Uhr angelegte Abreise Dr. Leys infolge des überaus stürmischen Wetters um mehrere Stunden. Die von Nürnberg kommende „Zu 52“ des Reichsorganisationsleiters, in der sich auch die ausländischen Diplomaten und weitere Ehrengäste befanden, war gezwungen, in Hamburg niederzugehen, und so mußten Dr. Ley und seine Begleitung die Reise nach Bremerhaven im Zug zurücklegen. Erst um 20.20 Uhr traf der Reichsorganisationsleiter auf dem Columbus-Pier ein. In der Begleitung Dr. Leys befanden sich etwa 15 spanische und portugiesische Diplomaten. Von brausenden Heilrufen der 1750 Columbus-Passagiere und der noch immer auf der Raje ausschauenden Menschenmenge begrüßt, betrat Dr. Ley dann den Schnell dampfer, wo ihn der Präsident des Norddeutschen Lloyd, Dr. Hirtz, willkommen hieß. Unter den Klängen des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes entfernte sich dann das Schiff und fuhr in die stürmische Nacht hinaus.

## „Ein internationaler Skandal“

Eine schwedische Stimme zur Remelfrage

Stockholm, 18. Sept. Die schwedische Zeitung „Svenska Dagbladet“, der man keineswegs das Zeugnis besonderer Deutschfreundlichkeit ausstellen kann und die auch jetzt mit ihrer Kritik an den Reichstagsbeschlüssen nicht zurückhält, nimmt in sehr bemerkenswerter Weise zu den Ausführungen des Führers über die Remelfrage Stellung. Nachdem das Blatt auf die maßvolle Art hingewiesen hat, mit der der Führer seine außenpolitischen Forderungen erhoben hat, führt es u. a. aus: „Es war eigentlich nur die Remelfrage, in der der Führer des Deutschen Reiches bestimmte deutsche Ansprüche anmeldete und an das Weltgewissen appellierte und zwar — das muß man ohne Vorbehalt zugeben — mit vollem Recht. Das was seit vielen Jahren im Remelgebiet vor sich geht, ist ein internationaler Skandal. Der dortigen deutschen Bevölkerung ist durch die internationale garantierte Remelkonvention die Selbstverwaltung zugesichert worden, deren sie aber Schritt für Schritt durch die litauischen Herren des Landes beraubt worden ist.“ Zum Schluß heißt es, daß der Remel-Skandal verhängnisvolle Folgen haben kann, wenn er nicht auf gerechte Weise aus der Welt geschafft wird, davon ist man in einflussvollen Kreisen überzeugt, und zwar ohne Rücksicht auf die Einstellung, die man im übrigen gegen Deutschland haben mag.“

## Eine große Sehnsucht

Roman von Marie Blank-Eismann.

Wieder legte Annemarie Bicalho ihren Arm um Reginas Schultern.

„Nun habe ich dir alles erzählt, Regina. Nun weißt du, welche abenteuerliche Wendung mein Leben genommen hat und nun ist die Reihe an dir, nun mußt du berichten.“

Reginas Mundwinkel zogen sich herab und verbittert stöhnte sie auf:

„Ich kann dir von meinem Unglück berichten, Annemarie. Ich fühle mich namenlos elend.“

Und sie lehnte wie ein müdes Kind den Kopf an die Brust der Freundin.

Doch Frau Annemarie tröstete:

„Nicht verzweifeln, Kleines. Auch durch trübe Wolken kommt die Sonne wieder hervor. Komm, erzähle mir alles, was du erlebt hast.“

Unter den liebevollen Worten und dem sanften Streichen der mütterlichen Hände der Freundin wurde Regina ruhiger und begann zu erzählen.

Nichts verschwieg sie und schloß schließlich mit angepeitschtem Aufschrei:

„Nun weißt du alles, Annemarie. Nun kennst du Liebe und Leid meines jungen Lebens.“

Frau Annemarie presste Reginas schlaffe Gestalt fest an sich.

„Arme Regina, wenn ich dir doch helfen könnte.“

Doch Regina schloß die Augen:

„Mir kann niemand helfen, Annemarie!“

„Aber du darfst nicht einsam bleiben, Regina. Wir dürfen uns nicht wieder verlieren.“

Regina lächelte bitter.

„In acht Tagen geht dein Dampfer, Annemarie. Und bald wird das Weltmeer trennend zwischen uns liegen.“

## Flüchtlingsfrage vor dem Völkerbund

Genf, 18. Sept. Der 6. Ausschuss der Völkerbundsversammlung, der von dem norwegischen Außenminister mit der Frage der Reorganisation der Flüchtlingsfürsorge befaßt worden ist, hat am Mittwoch den Bericht des Ratsen-Amtes über seine Tätigkeit im letzten Jahre entgegengenommen. Auf Grund einer Umfrage bei den beteiligten Regierungen teilt das Ratsen-Amte mit, daß im ganzen gegenwärtig 972 191 Flüchtlinge in den verschiedenen Teilen der Welt vorhanden sind, von denen rund 700 000 Russen, 200 000 Armenier, 7000 Agypter und Assyrialdäer, 3300 Saarländlinge und 50 Türken sind. Jedoch wird hinzugefügt, daß außerdem in Nord- und Südamerika sowie in manchen europäischen Ländern Tausende von Flüchtlingen sich aufhalten, über die keine genauen Statistiken vorliegen. Ferner wird mitgeteilt, daß die vorhandenen Geldmittel nicht ausreichen, um den wachsenden Ansprüchen an die Flüchtlingsfürsorge zu genügen.

## Vorschläge vom Fünfer-Ausschuss angenommen

Genf, 18. Sept. Die Vorschläge zur Regelung des italienisch-abelinischen Streites sind vom Fünfer-Ausschuss am Mittwoch vormittag endgültig angenommen. Nachdem sie bereits abends zuvor der italienischen Abordnung durch Caval und der abessinischen Abordnung durch Eden offiziell zur Kenntnis gebracht worden sind, werden sie den beiden Abordnungen nachmittags durch Madariaga als Vorsitzendem des Fünfer-Ausschusses amtlich unterbreitet werden. Die Antworten der italienischen und der abessinischen Regierung werden für die nächste Tage erwartet. Daraufhin soll der Rat zu einer neuen Prüfung der Lage zusammentreten.

Ueber den Inhalt der Vorschläge verlauten hier gewisse Einzelheiten, die jedoch angesichts der strengen Geheimhaltung des Planes mit Vorbehalt aufzunehmen sind. Der Plan soll von dem Grundgedanken finanziellen, wirtschaftlichen und verwaltungsmäßigen Hilfeleistung für Abessinien ausgehen. Diese Hilfe soll unter der Aufsicht des Völkerbundes zum Zwecke der Modernisierung des abessinischen Staates gewährt werden. Die Spitze dieser Organisation, die auf eine internationale Regierung hinauslaufen würde, soll der vom Völkerbundrat zu ernennende Oberste Vertreter bilden. Ihm und den ihm untergebenen Beamten soll eine internationale Polizeitruppe zur Verfügung stehen, jedoch soll vorgesehen sein, daß weder der Oberste Vertreter noch seine beiden Stellvertreter einer der drei angrenzenden Mächte angehören, also weder Franzosen, Engländer oder Italiener sein dürfen. Der gleiche Grundgedanke soll für die Zusammenlegung der internationalen Polizei gelten. Während so eine politische und militärische Kontrolle über Abessinien ausgeschlossen wäre, sollen im Rahmen dieses Kollektivmandats die wirtschaftlichen Bedürfnisse Italiens weitgehend berücksichtigt werden. Auch wird von einem gebietlichen Ausgleich im Süden und im Osten Abessiniens gesprochen, wobei daran gedacht sein soll, Abessinien gegen die Abtretung der Provinzen Ogaden und Danakil einen Gebietsstreifen entlang der englisch-französischen Somaligrenze mit Zeila und Schibuti zuzuteilen. Diese territorialen Fragen sollen jedoch bis zur Annahme des Planes als Erörterungsgrundlage offen bleiben.

## Englische Klagen über italienische Propaganda in Aegypten

London, 18. Sept. Der Vertreter der „Times“ in Kairo berichtet wieder über italienische Propaganda in Aegypten, die im letzten Monat besonders rege gewesen sei. Ihr Ziel sei offenbar, Italiens Haltung in möglichst günstiges Licht zu stellen, Großbritannien herabzusetzen, die Gegensätze zwischen Großbritannien und Aegypten hervorzuheben und Großbritannien in Aegypten Schwierigkeiten zu bereiten. Hauptträger der Propaganda sei der italienische Nachrichtendienst, der den ägyptischen Blättern unentgeltlich zugestellt werde. Er sei in arabischer und französischer Sprache abgefaßt und würde durch geeignete Lichtbilder ergänzt. Von italienischer Seite beeinträchtigte Aufträge und Verfügungen in den arabischen und in den türkischen ausländischen Blättern kämen hinzu. Sie wendeten sich an die ägyptische Empfindlichkeit und behaupten beispielsweise, die Verteidigung der abessinischen Souveränität durch Großbritannien verträge sich nicht mit seiner Weigerung, Aegypten wahre Unabhängigkeit zu geben. Schließlich richte der Rundfunksender Bari täglich in arabischer Sprache bössartige Angriffe gegen Großbritannien und die britische Politik im Nahen Osten.

Aber Frau Annemarie lächelte: „Muß es denn wirklich trennend zwischen uns liegen, komm doch mit nach Brasilien.“

„Annemarie!“

„Ja, ja, es ist mir verteuert ernst mit dem Vorschlag. Und daß mein Henrique ihn billigen wird, weiß ich schon im voraus.“

„Annemarie, daran könntest du denken?“

„Du wirst in meinem Hause einen schönen Wirkungskreis finden, du sollst mein Heim als das deine betrachten, sollst meine Freundin bleiben, mit der ich von der Heimat plaudern kann. Du sollst mir helfen, meine Kinder zu erziehen. Regina, nimm es als Schicksalsbestimmung, daß wir uns gerade in dieser Stunde begegnen mußten, sage nicht nein, sondern komme mit!“

Und Regina nickte leise.

„Vielleicht ist es doch Schicksalsbestimmung! Hier gibt es für mich kein Glück mehr.“

„Also, Regina, schlage ein, komm mit. Nur keine Kleinlichen Bedenken! Frisch gewagt ist halb gewonnen. Und daß du diesen Entschluß nicht bereuen sollst, dafür garantiere ich meine Freundschaft.“

Regina lächelte. Sie streckte der Freundin beide Hände entgegen.

„Ja, Annemarie, ich wage es. Ich komme mit und verspreche dir, daß du es nie bereuen sollst, mir dein Haus geöffnet zu haben.“

Bera hatte sofort nach ihrer Rückkehr in ihre Villa Gertraud von Einsiedel um deren Kommen gebeten.

„Ich habe keine Lust, mich in die Abgeschiedenheit von Schloß Falkenberg zu vergraben und brauche deine Nähe, um nicht einsam zu sein.“

So hatte Bera an ihre Gesellschafterin geschrieben, die auf diesen Ruf sofort nach der Villa am Tiergarten eilte.

Freudlich traf sie Bera in keiner guten Stimmung an. Sie wütete und tobte, erging sich in Beschimpfungen gegen die Falkenbergs und schwor ihnen Rache.

## Beschlüsse des italienischen Ministerrats

Neue Anleihe und Erhöhung der Umsatz- und Vermögenssteuer

Rom, 18. Sept. Der wichtigste Beschluß des heutigen Ministerrats betrifft die Auflegung einer inneren Anleihe, deren Ertrag, wie es in dem amtlichen Bericht heißt, für die Verteidigung der italienischen Kolonien bereitgestellt wird. Die Anleihe wird zum Zinsfuß von 5 o. H. und zum Kurs von 95 ausgegeben. Der Termin für die Auflegung und den Schluß der Zeichnungsliste wird noch bekanntgegeben.

Außerdem hat der Ministerrat zum Ausgleich der zu erwartenden Unterbilanz im laufenden Rechnungsjahr die Erhöhung der Umsatzsteuer und der Vermögenssteuer sowie eine Erhöhung des Tarifs der Eisenbahn- und Lastkrafttransporte genehmigt.

Ergebnis des italienischen Ministerrats

Entscheidung auf Samstag vertagt

Rom, 18. Sept. Der italienische Ministerrat hat sich entgegen der ursprünglichen Erwartung nicht von neuem in grundsätzlicher Weise mit dem italienisch-abelinischen Konflikt befaßt. Die amtliche Mitteilung über die Sitzung wird daher auch allem Anschein nach keine neue politische Erklärung enthalten, obwohl die Ergebnisse des Fünfer-Ausschusses im wesentlichen der italienischen Regierung bereits bekannt sein dürften.

Der nächste Ministerrat wird am kommenden Samstag zu einer neuen Sitzung und voraussichtlich zur Stellungnahme zu den Genfer Verhandlungsergebnissen zusammentreten. Die Regierung hofft, mit diesen Maßnahmen schon im laufenden Rechnungsjahr den zu erwartenden Fehlbetrag derart herabzusetzen, daß der Voranschlag für das neue Rechnungsjahr 1936/37 in Ein- und Ausgaben ausgeglichen vorgelegt werden kann. Die von der Bevölkerung verlangten Opfer, die unter den wirtschaftlichen Verhältnissen des vorigen Jahres allzu belastend gewesen wären, könnten unter den heutigen Verhältnissen bei verringerter Arbeitslosigkeit und Wiederbelebung von Industrie, Handel und Landwirtschaft gefordert werden.

Mit der neuen inneren Anleihe will die italienische Regierung zeigen, daß sie zu einer Zeit, wo sie vorübergehend die Gewinne aus Industriepapieren beschränkt, nicht im geringsten zögere, den Sparern, die zur Staatsanleihe Vertrauen haben, durch Erhöhung des Zinsfußes eine besondere Vergünstigung zu gewähren.

## Die britischen Flottenansammlungen

Kairo, 18. Sept. Die britischen Flottenansammlungen im Mittelmeer und im Roten Meer sind in vollem Gange. Insgesamt sind zwischen Gibraltar und Aden 144 Schiffe einheiten versammelt, 28 davon liegen vor Alexandria, 20 längs der Küste von Palästina, 6 im Kanal von Suez, 20 vor Aden. Die übrigen 70 Schiffe liegen vor Gibraltar. Daneben treffen noch weitere Verstärkungen ein. Auf den kleinen Inseln vor dem Akaba Golf im Roten Meer werden überall Depots für die Versorgung der Schiffe angelegt. Um die Verbindung dorthin aufrechterhalten zu können, werden die Straßen auf der Sinai-Halbinsel ausgebaut, Wasserstellen angelegt. Am Dienstag haben zwei italienische U-Boote, begleitet von britischen Kreuzern, den Suezkanal südwärts durchfahren.

## Abessinien prüft

Addis Abeba, 18. Sept. Die abessinische Regierung unterzieht gegenwärtig die Vorschläge des Fünfer-Ausschusses einer eingehenden Prüfung. Es verlautet, man sei der Auffassung, daß diese Vorschläge den letzten Vorschlägen Abessiniens fast gleichkämen und daher annehmbar erschienen.

## Die Niederlande und Sowjetrußland

Den Haag, 18. Sept. Ein kommunistischer Abgeordneter der zweiten Kammer hatte angeregt, daß die Niederlande in Rücksicht auf die von der belgischen Regierung gegebenen Vorbildes die diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion wieder aufnehmen sollten, da dies eine beträchtliche Belebung des holländischen Außenhandels zur Folge haben könne. Außenminister de Graeff hat hierauf schriftlich geantwortet, daß die niederländische Regierung keinerlei Veranlassung habe, ihre bisherige Einstellung gegenüber den Sowjets zu ändern. Bisher lägen auch keinerlei Anzeichen dafür vor, daß die Wiederanknüpfung der diplomatischen Beziehungen zwischen Belgien und Sowjetrußland für das belgische Wirtschaftsleben kennenswerte Vorteile mit sich gebracht habe.

Doch die Wogen der Erregung glätteten sich und Bera nahm wieder jenes Leben auf, das sie vor ihrer Verheiratung mit Harald von Falkenberg geführt hatte.

Sie war auf allen Bällen zu sehen, sie besuchte Gesellschaften, lud sich oft Gäste ein, liebte es, sich stets in neuen, eleganten Toiletten zu zeigen, trieb einen großen Luxus und galt bald in allen Salons als die prächtigste Frau der diesjährigen Saison.

Wurde sie nach ihrem Gatten gefragt, so zog sie ein wenig die Schultern hoch, lächelte überlegen und erklärte schließlich:

„Unser Ansichten über die Einhaltung des Trauerjahres gehen sehr auseinander, deshalb haben wir uns dahin geeinigt, daß ich den Winter in Berlin verbringe, während mein Gatte auf Schloß Falkenberg haushält.“

Selbstverständlich wurde über diese sonderbare junge Ehe viel gekläfft und getuschelt. Doch Bera kümmerte sich nicht darum, sondern genoss das Leben in vollen Zügen.

Eines Tages traf von der Bank die Meldung ein, daß Harald von Falkenberg auf das Konto seiner Frau einen großen Betrag überwiesen habe. Es war jene Summe, die Bera einst für die Einlösung der Wechsel vorausgab hatte.

Lange, lange starrte sie auf das Schreiben nieder.

Und daß dabei ihre Gedanken voller Zorn und Haß waren, verrieten ihre finster zusammengezogenen Augenbrauen und ihre unruhigen Hände, die das Papier wütend zusammenknüllten.

Betraud von Einsiedel versuchte zu warnen.

„Wäre es nicht besser, Frieden zu schließen, Bera?“

„Frieden? Glaubst du, daß sich die Klüfte überbrücken läßt, die zwischen uns klafft?“

„Mit gutem Willen wird sich ein Weg finden.“

Bera schaute eine Weile vor sich hin, dann erklärte sie:

„Wenn er hierher käme und kniefällig um Verzeihung bitten würde, dann — dann wäre vielleicht eine Versöhnung möglich.“

(Fortsetzung folgt.)

## Französisches über die Haltung Englands im Abessinien-Streit

Paris, 18. Sept. Die Bewegungen der britischen Flotte sowie die Maßnahmen Englands im allgemeinen werden zur Zeit in Paris mit größerer Spannung verfolgt als die Entwicklung der Schlichtungsverhandlungen. Die außerordentliche Entwicklung der britischen Streitkräfte im Mittelmeer, so schreibt die „Liberté“, sei nicht gerade geeignet für eine Vermittlung. Der „Temos“ sieht in der Tatsache, daß alle maßgebenden Minister an dem Londoner Kabinett teilgenommen haben, einen Beweis dafür, daß England alle Maßnahmen ergreife, um jeder Lage gewachsen zu sein. Das bedeute allerdings nicht, daß die englische Regierung beabsichtigt, die Lage zu überbürden und das Gewicht der britischen Macht in die Waagschale zu werfen. Die Teilnahme des britischen Handelsministers an der Kabinettsberatung lasse darauf schließen, daß die britische Regierung sich vor allen Dingen mit Maßnahmen wirtschaftlicher Art besaße. Die große Nervosität der italienischen Öffentlichkeit wegen der britischen Maßnahmen erschwere ernstlich die diplomatische Arbeit. Der ungeheuerliche Gedanke eines Mittelmeer-Konfliktes falle in Italien Wurzel. Neapel habe dafür einen Beweis geliefert. Dort sei eine aufsehenerregende amtliche Mitteilung verbreitet worden, in der die zuständigen Stellen des Luftschutzes der Stadt eine Liste derjenigen Personen feigegeben hätten, die im Falle eines bewaffneten Konfliktes die Stadt zu verlassen hätten. Was das aus London, daß bisher außer dem Unionsschiff „Bahren“ und dem Flugzeugmuttergeschiff „Courageous“, die zu den östlichen Seestreitkräften gehören, das erste Kreuzergeschwader sowie das zweite Kreuzergeschwader nach dem Mittelmeer abgegangen seien. Außerdem sollen drei Torpedobootsflottillen ins Mittelmeer geschickt sein. Wenn das zuträfe, dann sei fast die gesamte britische Heeresflotte gegenwärtig in den Mittelmeergewässern versammelt.

## Englands Sicherheitsmaßnahmen

London, 18. Sept. Das Transportschiff „Lancashire“ ist am Dienstag mit englischen Truppen an Bord von Southampton nach Malta abgegangen.

Einer Neutermeldung aus Gibraltar zufolge wird gegenwärtig am nördlichen Eingang des Admiralitätshafens eine Sperre errichtet. Am Montag abend war amtlich gemeldet worden, daß eine solche Sperre am südlichen Eingang bereits errichtet worden ist. Britische Seeflugzeuge waren am Dienstag während des ganzen Tages unterwegs. Dieser Umstand und die Bewegungen von Kriegsschiffen geben Anlaß zur Annahme vieler Neugieriger.

## Befestigung der Dardanellen?

London, 18. Sept. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Bukarest berichten Reisende, die dort von den Dardanellen eingetroffen seien, über eine beträchtliche militärische Tätigkeit der Türken auf beiden Seiten der Meerenge. Besonders solle viel Artillerie unterwegs sein. „Daily Express“ meldet, aus Rom sei die überraschende Nachricht eingetroffen, daß 30 000 italienische Soldaten, die am Sonntag von Neapel abgehend nach Ostafrika abgehenden waren, nach Lybien gerufen worden seien. Aus Kairo werde berichtet, Italien habe bereits 80 000 Mann in Lybien.

## Besprechungen über Sühnemaßnahmen gegen Italien

London, 18. Sept. Pressemeldungen aus Genf zufolge sind dort streng vertrauliche Besprechungen über die Frage der Anwendung von etwaigen Sühnemaßnahmen gegen Italien geführt worden. Die Anregungen hätten sich aber nur auf wirtschaftliche Sühnemaßnahmen bezogen.

Dabei soll, wie Reuter berichtet, eine internationale Autorität erklärt haben, Österreich habe die Schlüsselrolle. Angenommen, es sei möglich, zu verhindern, daß Italien auf dem Seewege bestimmtes Material erhalte, dann liege die Frage der Belieferung vom Lande her über Frankreich, die Schweiz, Österreich und Jugoslawien nahe. Wenn Frankreich und Jugoslawien Sühnemaßnahmen zustimmen würden, die Haltung Österreichs aber ungewiß bleibe, dann würde die Schweiz keinen Schritt tun können. Die Stellung der Schweiz sei besonderer Art, da dieses Land in erheblichem Maße auf den Handel mit Italien angewiesen sei. Gemäß ihren Neutralitätsbestimmungen nehme die Schweiz nicht an militärischen Maßnahmen teil und gestatte keine Truppenbewegung durch ihr Gebiet. Nach englischer Auffassung ist aber nicht recht einzusehen, was die Schweiz gegen wirtschaftliche Sühnemaßnahmen vorzubringen habe.

Zum gleichen Gegenstand heißt es in der „Times“, bisher seien nur einige wirtschaftliche Sühnemaßnahmen erörtert worden, außerdem aber sei es zu einer unformellen Aussprache zwischen Sachverständigen über Verteidigungsmaßnahmen gekommen, die im äußersten Falle in bestimmten Gegenden notwendig werden könnten.

Baval sei wahrscheinlich nicht gewillt, über rein wirtschaftliche Maßnahmen hinauszugehen. Man glaube sogar, daß er Italien ein Versprechen in diesem Sinne gegeben habe.

## Kampf im Flugzeug mit einem Betrunknen

New York, 18. Sept. Der in den Vereinigten Staaten sehr bekannte Baseballspieler Koenede hatte in der Nacht zum Montag in Detroit ein Sonderflugzeug nach Toronto gemietet. Koenede war anscheinend stark betrunken; denn kurz vor der Landung fing er in dem Flugzeug wie ein Zirkusclown an zu toben und griff den Flugzeugführer sowie einen von ihm eingeladenen Fallschirmabsteiger an. Beide versuchten in der kleinen Kabine, den rasenden Koenede zu überwinden, bis der Flugzeugführer ihn in der Notwehr mit einem Feuerlöcher niederstreckte. Dem Flugzeugführer gelang es noch rechtzeitig, die Maschine abzusetzen und eine Notlandung vorzunehmen, wobei das Flugzeug allerdings stark beschädigt wurde. Bei der Landung stellte sich heraus, daß Koenede tot war. Der Fallschirmabsteiger hatte zahlreiche Biss- und Kratzwunden davongetragen. Gegen den Flugzeugführer und den Fallschirmabsteiger wurde formell ein Verfahren wegen Totschlags eingeleitet.

## Herbstverkehr auf der Reichsbahn

Die Reichsbahndirektion gibt für den bevorstehenden Herbstverkehr u. a. wichtige Bestimmungen und Ratschläge bekannt:

1. Beim Versand von Kartoffeln und Mörtobst als Stückgut ist eine dauerhafte und deutliche Bezeichnung der Sacke unerlässlich. Am zweckmäßigsten ist die Bezeichnung mit der vollen Anschrift des Empfängers. Die Bezeichnung muß nach den Tarifbestimmungen auf einem am Kopfende des Sackes haltbar befestigten Anhänger aus widerstandsfähigem Stoff angebracht werden. Es empfiehlt sich, außerdem in die Sacke selbst einen Zettel mit der Anschrift des Empfängers zu legen.

2. Leere und volle Weins- und Mostfässer sollen zur Vermeidung von Verwechslungen an einer, möglichst aber an beiden Bodenenden mit weißer Lackfarbe bezeichnet sein. Ganz unerlässlich ist die deutliche und haltbare Bezeichnung des Versand- und Bestimmungsbahnhofs, die zweckmäßigerweise gleichfalls an beiden Bodenenden angebracht werden sollte.

3. Besondere Vorsicht wird den Ablendern für die Auswahl der Mostfässer (Gärpfunden) empfohlen. Die Gärrohre und die oberen Luftlöcher der Mostfässer sollen so weit sein, daß sich bei eintretender Gärung keine Trester und Kerne festsetzen können. Infolge Verstopfung der Mostfässer werden die Fässer nicht selten geplatzt; für den hieraus erwachsenden Schaden haftet die Eisenbahn nicht.

4. Den Empfängern, die ihre Kartoffel- und Obstsendungen auf dem Bestimmungsbahnhof selbst abholen wollen, wird empfohlen, dafür zu sorgen, daß der Ablender im Frachtbrief den Vermerk „Bahnlagernd“ anbringt.

5. Es ist nicht genügend bekannt, daß die für frische Äpfel, Birnen und Pflaumen (Zweitschgen) bestehenden billigen Tarife nur angewandt werden können, wenn der Inhalt im Frachtbrief mit der tarifmäßigen Bezeichnung angegeben ist. Den Ablendern wird deshalb dringend empfohlen, die Sendungen im Frachtbrief mit der im Tarif gebrauchten Benennung zu bezeichnen, nämlich „frische Äpfel“, „frische Birnen“, „frische Zweitschgen“ usw. Frische Kartoffeln, die zur Verwendung im Deutschen Reich bestimmt sind, werden bei Aufgabe als Frachtgut zu einem besonders billigen Ausnahmetarif befördert, wenn sie im Frachtbrief als „frische Kartoffeln zur Verwendung im Deutschen Reich“ bezeichnet sind.

6. Die Fracht für frisches Obst (auch in Wagenladungen) muß nach dem Tarif im allgemeinen bei Aufgabe in der Zeit vom 1. Oktober bis zum 30. April vom Ablender vorausbezahlt werden. Die Güterabfertigungen sind jedoch ermäßigt, gegen Hinterlegung einer Sicherheit, bei bekannten Ablendern auch ohne Sicherheit, die Ueberweisung der Fracht auf den Empfänger zuzulassen, wenn schnelles Verderben nicht zu befürchten ist und der Wert des Obstes die voraussichtlich auflaufenden Fracht- und sonstigen Kosten sicher deckt.

## Wolf Hirth fährt nach Japan

Berlin, 18. Sept. Am Dienstag abend traten vom Bahnhof Friedrichstraße aus drei bekannte deutsche Segelflieger auf Reise nach Japan an, wo sie in einem mehrmonatigen Aufenthalt japanische Segelflieger und fortgeschrittene Segelflieger weiter ausbilden sollen. Es handelt sich um den Segelfliegerkapitän Wolf Hirth, den Leiter der Reichssegelfliegerschule auf dem Hornberg, der der Leiter der Expedition ist, ferner um den Segelfliegerlehrer Baur von der Flugtechnischen Fachgruppe Stuttgart und um den Segelflieger und Monteur Hans Stolz. — Auf dem Bahnsteig hatten sich u. a. eingefunden Ministerialrat Mühlich-Hoffmann und Oberregierungsrat Schnitzer vom Reichsluftfahrtministerium, Vertreter der japanischen Botschaft, Professor Rheinsdorf vom Aero-Club, Direktor Killinger vom Reichsverband der Luftfahrtindustrie, Referent Stamer vom Präsidium des Deutschen Luftsportverbandes sowie zahlreiche von den drei Meistern ausgebildete Flugpiloten. Die Flugzeuge, die die technische Ausrüstung der Expedition bilden, nämlich eine Klemm-Maschine und zwei Hochleistungs-Segelflugzeuge mit Transportwagen und sonstigen Geräten befinden sich bereits seit Wochen auf dem Seewege nach ihrem Bestimmungsort, während die Flieger sich auf dem Landweg über Moskau nach Japan begeben. Die Flugzeuge sind von Japan angekauft und die Schulungsturse finden auf japanische Einladung hin statt.

## Lozales

Wildbad, den 19. September 1935.

Der 20000ste Kurgast ist am 16. September hier angekommen. Es ist dies der Invalide Gustav Killisch aus Gelsenkirchen, der auf Adolf-Hitler-Spende in Villa Sophie Wohnung genommen hat. Bonseiten der Badverwaltung wird der Kurgast durch Ueberreichung eines Bildes von Wildbad, ein Geldgeschenk und ein Blumengebilde besonders geehrt.

Beim 9 Kind des Badverwaltungs-Gärtners Ingo Arp hat der Führer und Reichkanzler Adolf Hitler die Ehrenpatenschaft übernommen. Das Kind, ein Mädchen, wird am Sonntag, 22. September, auf den Namen Karin getauft. Die NS-Frauenchaft wird den Taufakt durch Gesang besonders feierlich gestalten.

Deutsche Arbeitsfront. Die Auszahlung der Unterstützung und Entgegennahme von Unterstützungsanträgen wird in dieser Woche ausnahmsweise abgeändert und zwar für Wildbad: Freitag 11—12 Uhr im Vereinszimmer der Turnhalle.

Handwerkstare. Die Handwerkskammer Reutlingen weist darauf hin, daß verschiedene Obermeister vorstellig wurden, weil Innungsmitglieder den Fragebogen mit dem vorgeschriebenen Paßbild der Innungsleitung noch nicht übergeben haben. Im Interesse einer geordneten Geschäftsabwicklung werden die säumigen Angehörigen des Handwerks nochmals dringend ersucht, den Fragebogen für die Handwerkstare sofort auszufüllen und dem zuständigen Innungsoberrmeister mit dem Paßbild zu übergeben.

Der nächste Tonfilm: „Regine“ läuft am Donnerstags abend und Freitag nachmittag im Kursaal über die Leinwand. Dieser Film ist das Werk Erich Waschnecks, eines der kultiviertesten Spielleiter des deutschen Films. Das Motiv entstammt einer Gottfried Keller-Novelle, aus der Erich Waschneck einen hochdramatischen, menschlich erregenden Film geschaffen hat. Die Geschichte der Ehe des weltberühmten erfolgreichen Ingenieurs Reynold, eines Mannes von hoher Geistesart mit einem einfachen natürlichen Mädchen, wird mit dramatischer Wucht gestaltet. Die Konflikte, die sich aus dem Zusammenleben zweier so verschiedener Menschen ergeben, die Mißverständnisse, die ihre Harmonie bedrohen und beinahe zerstören, sind so erregend, daß niemand sich der Wirkung dieses Films wird entziehen können.

10. Sinfoniekonzert. Am Freitag, den 20. September findet das 10. Sinfoniekonzert statt, das die Reihe der Sinfoniekonzerte dieser Kurzeit beschließt. Als Solist wurde für dieses Konzert der inzwischen von Karlsruhe nach Rassel berufene Solo-Bratscher des Staatstheaters Rassel Ernst Kohnst verpflichtet, der seine besondere Aufgabe darin sieht, sowohl der Viola als Solo-Instrument, als auch der alten Konzert-Literatur dieses Instrumentes zu neuem Be-

ben zu verhelfen. So spielt er auch hier ein altes Konzert für Viola und Orchester von Jean Bieffener, das er selber aufgefunden und durch Abschrift dem heutigen Musikleben wieder zugeführt hat. Dieses Konzert wird hier als Erstausführung erklingen nach seiner Auffindung. Das Programm des übrigen Abends bringt die Es-Dur-Sinfonie von W. A. Mozart, den sogenannten „Schwanengefang“ und als Einleitung die Ouvertüre zu „La vilanella rapita“ von W. A. Mozart, ein selten gehörtes Werk des Meisters, von der in der Bibliothek des Staatlichen Kurorchesters eine alte Ausgabe erhalten ist, die von großer Seltenheit ist. Das Staatliche Kurorchester beschließt mit diesem Klassiker-Abend seine Sinfoniekonzerte unter der Leitung von Kapellmeister Artur Haefliger.

## Württemberg

### Zum Gedenken an den Stifter des Volksfestes

Stuttgart, 18. Sept. Das Cannstatter Volksfest ist bekanntlich im Jahre 1818 von König Wilhelm I. von Württemberg gestiftet worden. Dieser Landwirt unter den Königen seiner Zeit und Königen unter den Landwirten starb 1864 und wurde in der Gruft der Kapelle auf dem Württemberg beigesetzt. Die Stadtverwaltung wird zum Gedenken an den in der Kapelle des weit in die Lande hinausgehenden Württembergs ruhenden Stifter des Cannstatter Volksfestes an den beiden Volksfeststagen und Volksfestsonntagen abends zwischen 20 und 21 Uhr die Grabkapelle bengalisch beleuchten.

Wie groß das Interesse am 100. Cannstatter Volksfest auch im benachbarten Baden ist, beweist die erfreuliche Tatsache, daß auch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und die Landsmannschaften der Württemberger in Baden verschiedene Sonderzüge zum Volksfest schon jetzt angefertigt haben. Solche Sonderzüge sind bereits zu erwarten aus Pforzheim, Mannheim, Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg. Wenn man bedenkt, daß in Mannheim 20 000 Württemberger wohnen, so wird man verstehen können, daß gerade in Mannheim jetzt schon eifrig die Vorbereitungen getroffen werden, möglichst viele Landleute nach Stuttgart zum 100. Cannstatter Volksfest zu bringen.

### Die bäuerliche Schau auf dem Cannstatter Volksfest

Die Erzeugnisse des heimischen Obst- und Gartenbaus werden zusammen ausgestellt. An erster Stelle steht das Obst. Hier soll durch einheitliche Verpackung und Sortierung dem Besucher ein Bild von der Leistungsfähigkeit des württembergischen Obstbaues gezeigt und zugleich für den Absatz und den Verbrauch des württembergischen Obstes geworben werden. Die Ausstellung selbst wird als Gemeinschaftsschau durchgeführt, d. h. jede der 16 Kreisbauernschaften wird einen Ausschnitt aus dem Obstbau ihres Gebietes zeigen.

Neben dem Obst wird ebenfalls in einer Gemeinschaftsschau einheimisches Gemüse ausgestellt. Hier handelt es sich allerdings nicht darum, daß alle Bezirke des Landes einen Beitrag zur Ausstellung liefern, sondern daß die in der Stuttgarter Gegend besonders leistungsfähigen Erwerbsgärtner ihre Qualitätserzeugnisse zur Schau stellen. Es werden alle Arten von Herbstgemüse gezeigt werden.

Württemberg besitzt die größten Schnittblumenkulturen Deutschlands. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß auch hier ein kurzes Spiegelbild von der Leistungsfähigkeit der württembergischen Schnittblumenzüchterei gegeben wird.

In einem weiteren Raum werden die Erzeugnisse der gärungslosen Früchteverwertung, die in den letzten Jahren auch in Württemberg einen starken Aufschwung genommen hat, ausgestellt. In einer Gemeinschaftsschau werden die Erzeugnisse der württembergischen gewerblichen Sühnterereien gezeigt.

Eine Tierchau kann in diesem Jahre wegen der immer noch herrschenden Maul- und Klauenseuche leider nicht durchgeführt werden. Dem Besucher werden aber auch auf diesem Gebiete interessante und lehrreiche Schaubilder vor Augen geführt.

### Rückkehr des „Graf Zeppelin“

Glückwunsch des Reichsluftfahrtministers zur 100. Ozeanüberquerung

Friedrichshafen, 18. Sept. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Mittwoch nachmittag von seiner 12. diesjährigen Südamerikafahrt nach Friedrichshafen zurückgekehrt und um 1.40 Uhr auf dem Westgelände glatt gelandet. Die Führung des Schiffes hatte Kapitän Pruf übernommen.

Zur 100. Ozeanüberquerung, die auf dieser Fahrt erfolgte, überbrachte Reichsluftfahrtminister Göring ein Glückwunschtelegramm.

### Zur 100. Ozeanüberquerung des „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 18. Sept. Nachdem das Luftschiff „Graf Zeppelin“ in der Halle verankert war, sprach Bürgermeister Bärlein im Namen der Stadt Friedrichshafen der Befragung Glückwünsche zur 100. Ozeanüberquerung aus. Er rühmte das Werk des Grafen Zeppelin und seiner Mitarbeiter, das im Luftschiff „Graf Zeppelin“ seine Krönung erhielt. Seit seiner Indiensstellung hat dieses Luftschiff 11 500 Passagiere und 80 000 Kilogramm Fracht befördert, 1 1/2 Millionen Kilometer zurückgelegt und hundertmal den Ozean überquert. Bürgermeister Bärlein dankte allen, die daran gearbeitet haben, sowie den Kapitänen Lehmann, Flemming, von Schiller, Pruf, Wittmann und Sammt und dem ganzen Fahrpersonal. Er führte weiter aus, die Stadt Friedrichshafen sei stolz, das gigantische Werk in ihren Mauern zu bergen, doch sei es ein bitterer Vermutungsstropfen, daß der Fahrtenbetrieb in einiger Zeit von hier wegverlegt werde. Es sei jedoch anzuerkennen, daß die deutsche Regierung das Werk unterstütze, so daß nach Fertigstellung des LZ 129 wieder ein neues Schiff aufgelegt werden könne. Des Hauptmotorenbaues, der die gutbewährten Motoren für „Graf Zeppelin“ lieferte, gedachte der Redner ebenfalls und brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß das Luftschiff noch viele Fahrten über den Ozean und in alle Welt ausführen möge als Kämpfer von deutschem Geist und deutscher Technik und als Vermittler zwischen Deutschland und allen Völkern. Prachtvolle Blumengebilde wurden überreicht von einem Vertreter der Deutschen Luft Hansa sowie von der Deutschen Luftschiffrederei. Luftschiffführer Pruf dankte namens der Befragung und befandete, daß es ihnen in ihrer Stellung möglich sei, zu zeigen, was deutsche Ingenieurkunst zu leisten vermag. Dr. Eckener habe bewiesen, daß das Luftschiff nicht nur als Verkehrsmittel diene, sondern auch im Ausland andere wichtige Missionen erfülle. Kapitän Pruf sprach den Wunsch aus, daß noch viele andere Luftschiffe hinausfahren möchten und schloß seine Rede mit einem dreifachen Sieg-Heil auf Führer und Vaterland.

### Glückwünsche des Reichspostministers

Berlin, 18. Sept. Reichspostminister Freiherr v. Elb-Rübenach hat der Deutschen Luftschiffrederei in Friedrichshafen zur Vollendung der 100. Ozeanfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ Anerkennung und seinen Glückwunsch ausgesprochen. Die pünkt-

liche Durchführung der Fahrten des Luftschiffes in planmäßiger Weise habe die Entwicklung des deutschen Schnellnachrichtenverkehrs zwischen Europa und Südamerika stark gefördert und dank der vorzüglichen Leistungen von Betriebsführung und Gesellschaft dazu beigetragen, deutsche Wertarbeit in der Welt zur Geltung zu bringen. Der Reichspostminister vertraut angelehnt der bisherigen Leistungen auf eine günstige Weiterentwicklung des Weltluftschiffverkehrs.

**Stuttgart, 18. Sept. (Tod beim Rangieren.)** Beim Rangieren auf dem Westbahnhof geriet am Dienstag nachmittags ein 46 Jahre alter Rangierer unter die Räder eines Güterwagens, wobei ihm der linke Oberschenkel vom Leib gerissen wurde. Kurze Zeit nach seiner Einlieferung in das Katharinenhospital ist er dort den erlittenen Verletzungen erlegen.

**Stuttgart, 18. Sept. (Die Wehrmacht auf dem Volksfest.)** Das von der Stadtverwaltung Stuttgart für das 100. Gannstatter Volksfest herausgegebene Programm sieht für Samstag, 28. September, Vorstellungen des neuen Reichsheeres und für Sonntag, 29. September, einen Volksfestflugtag vor. Veranstalterin der Vorstellungen ist die Kommandantur Stuttgart. Sie werden auf der Festwiese stattfinden, um 15 Uhr beginnen und etwa 1 1/2 Stunden dauern. In ihrem Mittelpunkt wird der Angriff einer Schützenkompanie unter Einsatz moderner Waffen stehen. Dieser wird von einer verstärkten Kompanie des Inf.-Regts. Ludwigsburg durchgeführt werden. Auch ist beabsichtigt, neben dem Einsatz von Minenwerfern und Maschinengewehren zwei Kampfwagen in das Geschehen eingreifen zu lassen. Bei den Veranstaltungen des Luftsports und Vorstellungen der Reichsluftwaffe wird auch ein Bombenangriff aus der Luft auf besonders errichtete Bauten zur Darstellung gebracht.

**Konzert.** Am Donnerstagabend findet in der Stadthalle ein Großkonzert des 100 Mann starken Musikkorps der SS-Verbandsmusik unter der Stabsführung von Obermusikmeister Müller-John statt.

**Herzschlag in der Straßenbahn.** In einem Straßenbahnwagen der Linie 21 erlitt am Montag in der Redarstraße ein 60 Jahre alter Mann aus Neuenstadt eine Herzlähmung, die seinen Tod zur Folge hatte.

**Wöhringen a. d. F., 18. Sept. (Verkehrsunfall.)** Ein von Wöhringen kommendes Stuttgarter Personenauto stieß mit einem Motorrad zusammen. Dabei wurde der Motorradfahrer schwer verletzt, besonders am linken Bein, das zweimal gebrochen ist.

**Ludwigsburg, 18. Sept. (Tödlich verunglückt.)** In Murnau in Oberbayern ist im Krankenhaus der 20jährige Fliegerleutnant Freiherr Georg v. Woellwarth-Lauterburg von hier an den Folgen eines schweren Unfalls gestorben, den er am Sonntag mit seinem Auto erlitten hatte. In einer Umleitungskurve bei Unterlöcherung war der Wagen ins Schleudern gekommen, in den Straßengraben geraten und hatte sich überschlagen, die drei Insassen unter sich begräbend; während die beiden anderen mit dem Schrecken davontamen, erlitt Georg v. Woellwarth neben anderen Verletzungen einen schweren Schädelbruch. Der Verunglückte war der einzige Sohn des hier im Ruhestand lebenden Kreisdirektors Fehr. Wilhelm v. Woellwarth-Lauterburg.

**Neuffen, 18. Sept. (Den Verletzungen erliegen.)** Am Sonntagabend war zwischen Rohberg und Tischarth Ernst Kübler von Neuffen in einer Kurve aus der Fahrbahn geraten und mit dem Kopf gegen einen Pfosten geschleudert worden, jedoch er mit einem Schädelbruch nach Urach übergeführt werden mußte. Im Krankenhaus ist nun der Verunglückte seinen Verletzungen erlegen.

**Neuhausen, 18. Sept. (Pflanzvergiftung.)** Eine heftige Familie ist an Pilzgenuss so schwer erkrankt, daß drei Familienmitglieder, das Ehepaar und ein neun Jahre alter Knabe, ins Uracher Kreiskrankenhaus gebracht werden mußten. Lebensgefahr besteht nicht mehr.

**Leonberg, 18. Sept. (Wiedergefunden.)** Seit einigen Tagen stand in der Lindenstraße ein herrenloses Personenauto. Nachforschungen haben nunmehr ergeben, daß das Auto am Samstag in Cannstatt vor einem Hause stand und dort gestohlen wurde. Der freche Dieb fuhr mit dem Wagen bis nach Leonberg und ließ ihn hier stehen. Der Besitzer konnte seinen Wagen unverfehrt wieder in Empfang nehmen. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

**Münchingen, 18. Sept. (Drehschunfall.)** Durch eine herabstürzende Garbe wurde die 17jährige Emma Löhler von der Drehschmaschine geschleudert, daß sie in die Strohprelle zu fallen kam. Nur das Eingreifen des Drehschmaschinenbesitzers, der sofort den Riemen absprangen ließ, rettete dem Mädchen das Leben.

**Göppingen, 18. Sept. (Besinden der verletzten SA-Männer.)** Das Befinden der im Kreiskrankenhaus Göppingen befindlichen verunglückten SA-Männer ist weiterhin gut. Bei den im Krankenhaus in Kirchheim untergebrachten Verunglückten ist keine Veränderung eingetreten, das Befinden von Stadtbaumeister Frenn und Hermann Federle ist nach wie vor ernst. Gruppenführer Südwest, Lubin, besuchte bereits am Montag die Verletzten im Kirchheimer Kreiskrankenhaus, denen die Reichsbahndirektion einen Blumenstrauß schickte. Die Linderung der ersten Not der Hinterbliebenen hat die Stadtgemeinde Göppingen tatkräftig in die Hand genommen.

**Göppingen, 18. Sept. (Auto fährt in Radfahrer.)** Am Dienstag lehrten aus Richtung Göppingen vier Arbeiter zu Rad von ihrer Arbeitsstelle nach Eisingen zurück. Als von entgegengesetzter Richtung ein Auto an ihnen vorbei wollte und sich gerade in gleicher Höhe mit den Radfahrern befand, versuchte ein zweites Auto zwischen Radfahrern und Auto durchzulommen. Dabei wurde der erste Radfahrer, der 40 Jahre alte Jakob Führer von Eisingen, angefahren und so unglücklich auf den Gehsteig geschleudert, daß er sofort tot war. Ein zweiter Radfahrer wurde schwer verletzt.

**Weingarten, 18. Sept. (Den Arm abgerissen.)** Dienstag vormittag wollte in einem hiesigen Betrieb ein 55jähriger Arbeiter einen Riemen in Ordnung bringen. Dabei wurde er von der Transmission erfaßt, die ihn den rechten Unterarm vollständig abriß.

**Heilbronn, 18. Sept. (11 Millionen Tonnen Salz.)** Heilbronn am Neckar, das ist die Stadt des „Kathchen“, auch die Stadt Göy von Verlichingens, der hier gefangen lag. Wer aber weiß, daß Heilbronn auch eine große „Salzstadt“ ist? Ueber ein Salzlager von 22 Millionen Quadratmeter Ausdehnung und von einer Mächtigkeit bis zu 40,5 Metern verfügt die Stadt. Elf Millionen Tonnen Salz wurden in den letzten 15 Jahren hier abgebaut, doch

das ist erst der 18. Teil des Lagers. Würde man den Abbau im gleichen Umfange wie seither weiterführen, so müßte das Lager etwa bis zum Jahre 3000 reichen!

**Münchingen, 18. Sept. (Benzindämpfe.)** Glaschneidmeister Raug und sein Lehrling August Sturm reinigten ein Auto mit Benzin. Auf nicht gekläarte Weise gerieten die Benzindämpfe in Brand. Während der Meister sich gleich geistesgegenwärtig zu Boden warf und nur leichtere Verletzungen davontrug, ließ der Junge lichterloh brennend davon und wälzte sich dann vor Schmerzen am Boden. Nachbarn rissen ihm die brennenden Kleider vom Leib. Sturm trug sehr schwere Brandwunden davon.

**Untereichenrot, 18. Sept. (Zünden der Bliz.)** Während eines Gewitters schlug der Blitz in die Scheuer des Bauern Hermann Kient hier. Die Scheuer brannte in aller Kürze bis auf die Grundmauern nieder. Sämtliche Futtermittel und Getreidevorräte wurden ein Raub der Flammen. Das Vieh konnte jedoch zum Glück gerettet werden.

**Erlaheim, 18. Sept. (Brand.)** Montagabend brach im Wohn- und Dehonomiegebäude der Familie Alois Ott Feuer aus. Die Erlaheimer Feuerwehr war rasch zur Stelle. Dank ihres Einsatzes gelang es die angrenzenden Nachbargebäude zu retten. Das Vieh konnte ganz und das Inventar zum Teil gerettet werden. Brandursache war Kurzschluss.

**Eggmannsried, 18. Sept. (Erhöhter Abgang.)** Dienstag brach in dem bäuerlichen Anwesen des Erbhofbauern Josef Grimm in Oberkahlach ein Großfeuer aus. Vater und Sohn, die sich in der Nähe des Hofes befanden, nahmen plötzlich wahr, wie das Feuer schon zum Dach hinausschlug. Innerhalb kurzer Zeit war das ganze Anwesen, das aus dem Wohnhaus und der angebauten Scheuer bestand, ein Raub der Flammen. Die ganzen Erntevorräte des etwa 40 Morgen umfassenden Gutes fielen dem Elemente zum Opfer. Eine Drehschmaschine verbrannte. Das Vieh wurde noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht. Als Brandursache ist Kurzschluss festgestellt worden.

**Glatt, 18. Sept. (Tödlich überfahren.)** Am Montagabend wollte die Frau Josefine des Schreinermeisters Gerhard Sauer von hier auf der Straße nach Redarhausen Obst auflesen, wobei sie von einem Personenauto angefahren wurde. Die Frau erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen sie nach wenigen Stunden starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Sie stand im 73. Lebensjahr und hätte im März 1936 die goldene Hochzeit feiern können.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Aus dem Manöver zurückgekehrt.** Das Regiment General Göring ist nach fast zweiwöchiger Abwesenheit aus dem Manöver und vom Parteitag nach Berlin zurückgekehrt.

**Zum Tode verurteilt.** Das Essener Schwurgericht verurteilte nach zweiseitiger Verhandlung den Angeklagten Friedrich Pahlad aus Essen, der in der Nacht zum 20. März dieses Jahres seine 31 Jahre alte Ehefrau in seiner Wohnung getötet hatte, wegen Mordes zum Tode.

**Warnemünder Dampfer aufgelaufen.** Auf Vorkum Riff strandete der deutsche Frachtdampfer „Bramow“ (8000 Tonnen), der der Deutsch-Nordischen Schiffsahrts- und Seetransport GmbH in Warnemünde gehört und mit einer Ladung Getreide sich auf dem Wege von Bismar nach Rotterdam befand. Die zwölfköpfige Besatzung und der Kapitän der „Bramow“, Vid, sind gerettet und nach Vorkum worden worden.

**Der schwere Sturm in England.** Der schwere Sturm auf den britischen Inseln hat sieben Todesopfer gefordert. Außerdem sind zahlreiche Verletzte und ein ungeheurer Materialschaden zu verzeichnen. Beinahe 20 000 Fernsprechanlagen waren außer Betrieb gesetzt. Eine Anzahl von Städten und Hunderte von Dörfern waren stundenlang vom Verkehr abgeschnitten. Besonders schwer haben die Ortschaften an der Küste gelitten.

**Sturmshäden in West-Holland.** Ein schwerer Südweststurm mit Gewitter und heftigen Regenschauern richtete am Dienstag in vielen Orten West-Hollands Verheerungen an. In Amsterdam wurden zahlreiche Antennen von den Dächern gerissen und viele Bäume entwurzelt.

**Eisenbahnunglück bei Genua.** Ein schwerer Eisenbahnun-

fall ereignete sich im Bahnhof Nervi in der Nähe von Genua. Infolge Verjagens einer Weiche geriet der Schnellzug Turin-Rom auf ein Nebengleis des Bahnhofs und fuhr auf einen dort haltenden Güterzug auf. Der Zusammenstoß war so stark, daß die beiden letzten Wagen des Güterzuges völlig zertrümmert wurden. Auch der Gepäck- und zwei Personenwagen des Schnellzuges wurden schwer mitgenommen. Bei dem Unfall sind drei Personen schwer und 24 leicht verletzt worden.

**Austritt des spanischen Marineministers.** Wie in Regierungskreisen verlautet, hat der Marineminister sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Er gehörte gemeinsam mit dem Kriegsminister, dem Minister für öffentliche Arbeiten und dem Finanzminister einem Ausschuss an, der über die Rückgabe mehrerer von der Regierung angefihten der Oktoberrevolution der katalanischen Regierung entzogenen Verwaltungen berät.

**Vollstreckung eines Todesurteils.** Am 18. Sept. ist in Amberg der 1910 geborene Ludwig Weber hingerichtet worden, der am 6. Juni von dem Schwurgericht in Amberg wegen dreier Verbrechen des Mordes und des Raubes zum Tode verurteilt worden ist. Weber hat am 31. März in Daberg seine 79jährige Tante Katharine Weber, ihre 44-jährige Tochter Maria Weber und deren 17jährigen Sohn Richard Weber durch Beilichie und Erdrosselung mit einem Strick ermordet, beraubt und die Beute ohne jede Gewissensbisse in zwei Tagen verpraßt.

**Revolveranschlag eines ehemaligen marxistischen Bürgermeisters.** Der frühere marxistische Bürgermeister von Malaga verübte einen Revolveranschlag auf seinen Nachfolger, der der Radikalen Partei angehört. Der Bürgermeister wurde durch einen Schuß schwer verletzt.

**Theaterbrand in Prag.** Wenige Minuten nach Eröffnung der Abendvorstellung im Prager Ständetheater brach auf der Bühne ein Brand aus, der von den Prager Feuerwehren zusammen mit dem Bühnenpersonal im Laufe von 20 Minuten bewältigt werden konnte. Die Ursache des Brandes dürfte Kurzschluss gewesen sein. Die Kulissen und der Schnürboden des Theaters wurden durch den Brand vernichtet.

**Millionenunterschlagungen in Uruguay.** Bei der Steuerbehörde in Montevideo wurden große Unterschlagungen aufgedeckt. Es handelt sich um einen Betrag im Werte von rund einer Million RM. 19 Beamte der Steuerbehörde, sowie verschiedene Privatpersonen, denen Fälschung geschäftlicher Steuererklärungen, sowie Schiebungen mit Stempelmarken und Stempelpapieren nachgewiesen wurde, wurden verhaftet.

**Unschuldig an einem Morder.** Ein neuer sensationeller Fall von Unschuldig an einem Morder wird aus Oxford (Mississippi) gemeldet. Während die Geschworenen in einem Nordprozess gegen einen Morder berieten, drang eine erregte Volksmenge in das Gefängnis ein, überwältigte drei Polizeibeamte und bemächtigte sich des Morders. Der Morder wurde in einem Auto etwa 5 Kilometer weit fortgebracht und an einem Baum aufgehängt. Der Morder war beschuldigt worden, im Mai dieses Jahres einen Weissen ermordet zu haben.

### Aus dem Gerichtssaal

#### Der Bilderdiebstahl im Wschaffenburger Schloß

**Wschaffenburg, 18. Sept.** Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Wschaffenburg begann die Hauptverhandlung wegen des Bilderdiebstahls im Wschaffenburger Schloß. Der Diebstahl wurde in der Nacht zum 22. Juni 1932 verübt. Angeklagt des Diebstahls ist der ledige Paul Fall aus Garris in Pommern. Als Helfer sht Robert Franke aus Dresden aus der Anlagebank. Gestohlen wurden damals aus dem erst einige Wochen vorher im Schloß eingerichteten Kupferstichkabinett der Gemäldegalerie 83 Rembrandt-Radierungen und 237 Hauptzeichnungen, die teilweise einen sehr erheblichen Wert hatten. Den Bemühungen der Staatsanwaltschaft Wschaffenburg gelang es, später 65 Rembrandt-Radierungen wieder aufzufinden. Es wurden 30 Zeugen geladen. Der Angeklagte Fall verbüßt zur Zeit wegen anderer Diebstähle, darunter eines Einbruchs im Schloß Hohenbuchau bei Wiesbaden, eine mehrjährige Zuchthausstrafe. Auch der Helfer Franke ist schon wiederholt wegen Eigentumsvergehen vorbestraft. Er wurde im Oktober 1933 zu Strafburg festgenommen und von der französischen Regierung ausgeliefert.

Herausgeber und Verlag: Wschaffenburger und Feinungsverlag Wschaffenburger Tagblatt, Wschaffenburger Tagblatt, Wschaffenburg im Schwarzwald (Zust. Th. Gode) D.N. 8. 85. 750 3. zur Zeit ist Preisliste Nr. 2 gültig.

### 2-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör  
auf 1. Oktober 1935  
zu vermieten.  
Wilhelmstr. 21.



**Sämtliche  
Geschäfts-  
und  
Familien-  
Drucksachen**

liefert  
schnell und preiswert  
die

**Druckerei  
Wildbader  
Tagblatt**

Stadt Wildbad.

### Die Viehbesitzer

werden auf den Anschlag am Rathaus betreffend  
Maßnahmen gegen das feuchthafte  
Berkalben des Rindviehs

hingewiesen.

Der Bürgermeister.



**NEUER  
WEIN**

im Ausschank!

Plakate mit vorstehendem Aufdruck  
(Dreifarbendruck)

sind in der Tagblatt-Druckerei  
zu haben.

### Ihre Herbst- und Wintermäntel etc.

werden tadellos in oargbaren dunklen Farben zu billigsten  
Preisen gefärbt in der Färberei Wüst.  
Annahme: Korsettgeschäft Wandpflug, König-Karlstr. 25

**Drei  
preiswerte  
saubere  
1934er**

**Bodenh. Heltersbrünnen**  
vollmundig 1/2 Fl. - .85 Ltr. - 1.10  
Inhalt 1/2 Liter

**Diedesfelder Kreuz**, natur  
Inhalt:  
1/2 Fl. = 1/2 Ltr. - .70 Ltr. - .90

**Dörkheimer Feuerberg**  
Inhalt:  
1/2 Fl. = 1/2 Ltr. - .60 Ltr. - .80

Ferner empfehlen wir:  
**Rotwein** offen Ltr. - .50  
**Weißwein** . . . . . - .60

Flaschenpfand:  
3/4 Ltr. - Fl. 5 ¢, Ltr. - Fl. 15 ¢

**Süßer Apfelmost**  
Liter - .22

**Büchlinge** Pfd. 30

**Bismarckhge.** Stück 10

**Rollmops** - 12

1 Liter-Dose 80

### Pfannkuch

3% Rabatt

